



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

592 (19.12.1902) 1. Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-100252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-100252)

General-Anzeiger



Abonnement:

Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Eingetragene 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag 24. 3. 42 pro Quartal.
Einzel-Kunden 5 Pf.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
incl. Postab. durch die Post 25 Pf.

Inserate:

Die Colonnen-Zeile ... 20 Pf.
Werbungs-Inserate ... 25
Die Kleinanzeigen ... 60

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und

Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 977
Expedition: Nr. 218
Kasse: Nr. 815

Nr. 592.

Freitag, 19. Dezember 1902.

(1. Mittagblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird
keinerlei Gewähr geleistet.

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. Dezember 1902.

Mannheldenthum.

In einer sozialistischen Versammlung in Karlsruhe witterte Reichstagsabg. Sed zwei Stunden lang über das „verräterische Treiben“ der bürgerlichen Parteien im Reichstag. Er sagte u. A.: Auf den Wahlkreis Karlsruhe-Bruchsal werden bei der nächsten Wahl die Augen der „Genossen“ von ganz Deutschland gerichtet sein, da der hiesigen Sozialdemokratie die Ehre zuteil wurde, zu Gericht zu sitzen über den Mann, der die losen Gröber verteidigt habe. Die Sozialdemokratie trete mit ruhigem Geistesvermögen vor die Wähler. Nach im 10. badischen Wahlkreis würden die Genossen jetzt sich vorbereiten, um im nächsten Sommer Gericht abzuhalten über die Vergeßlichkeit über die Reaktion. — Der Berliner Berichterstatter der „Neuen Züricher Zeitung“, ein Gegner des Antrags Kardorff wie überhaupt des Sozialismus, schrieb kürzlich in einem Briefe an sein Blatt folgende Sätze: „Sieht man mal einen Augenblick ganz von dem Gegenstand des Streites, von dem Sozialismus ab, so könnte man eigentlich eine kleine Genugthuung darüber empfinden, daß die sozialdemokratische Grobheit, wie sie sich in den beiden unsympathischen Figuren der Partei, in Singer, dem breitstirigen Führer, und Stadthagen, dem unverschämtesten Medner und Dauerredner, am Vortage verlor, einen ordentlichen Schlag auf die Nase erhielt. ... Der Kern dieser Betrachtung soll eben nur die Betonung der Tatsache sein, wie rasch die Sozialdemokratie in die Gde gepreßt wurde, als es den übrigen Parteien einmal damit grimmig erging wurde, und wie die Sozialisten sich nach kurzem Jorngeschrei mit einer gewissen Ruhe blicken, wohl in der richtigen Ueberlegung, in Deutschland lasse der Kampf sich wieder auf die Straße verlegen noch mit Häuten auszuheilen. Sie drohen, die Neuwahlen zum Reichstag würden sie rächen. Das kann man mit Gelassenheit abwarten. Auch diese werden nur ergeben, wie die Sozialdemokratie wohl einen großen Teil des deutschen Volkes, aber nicht den überwiegenden und allein maßgebenden ausmacht und wie sich die Herren von der roten Fahne darin finden müssen, daß auch noch andere Leute neben ihnen leben und zu bestimmen haben.“ Diesem Urtheil von naheliegender Seite braucht man nichts hinzuzufügen.

Die Tagung des englischen Parlamentes

wurde gestern mit einer Thronrede geschlossen, die vom Lordkanzler Halsbury verlesen wurde. Die Rede betonte zunächst, daß die seit Eröffnung des Parlamentes im Januar verstrichene Zeit reich war an Ereignissen von großer Bedeutung für den Staat und weist dann auf den erfolgreichen und ehrenvollen Abschluß des Krieges in Süd-

afrika und auf die Einverleibung der Transvaal- und Orange-Freistaaten hin. Es scheine alle Hoffnung vorhanden zu sein, daß trotz der unermesslichen Schwierigkeiten, die ein langer, mit Verwüstungen verbundener Krieg nach sich ziehe, eine größere Wohlfahrt in diese Länder einziehen werde, als je dort bestanden habe, und daß alle Theile der Bevölkerung in Freundschaft untereinander leben und der Krone gegenüber sich loyal erweisen würden. Die Thronrede kam weiter auch auf den Konflikt mit Venezuela zu sprechen. Bedauerlich sei, daß die beständigen Beschwerden der britischen Regierung bei der venezolanischen über unantworliche und willkürliche Akte gegen britische Staatsangehörige und deren Eigentum während der letzten zwei Jahre beinahe unberücksichtigt geblieben seien. Die Thronrede sagt: Für meine Regierung, die dabei im Einvernehmen mit der deutschen handelt, die gleichfalls ernste Gründe zur Klage über die venezolanische Republik hat, hat sich die Nothwendigkeit ergeben, auf Maßnahmen zur Abhilfe zu dringen.

Deutsches Reich.

aus Baden, 18. Dez. (Die Lehrer angewerb-
lichen Fortbildungsschulen) Badens beabsichtigen,
abermals mit einer Petition beim Ministerium des Innern vor-
zustellen, in welcher sie um baldige Regelung der im
letzten Sommer von maßgebender Stelle in Aussicht ge-
stellten Aufbesserung ihrer Bezüge bitten. Es ist diese Bitte keine
unbegründete, namentlich wenn man erfährt, daß für den so auf-
reisenden, zumeist in den Abendstunden zu ertheilenden Unter-
richt nur 50 M. für die Wochenstunde vergütet werden. Es ist
zu erwarten, daß der Staat diesem Wunsche der Lehrer die Er-
füllung nicht verweigert und ihnen in Form einer namhaften Auf-
besserung frohe Weihnachten bereitet.

(Berlin, 18. Dez. (Der preussische Landtag)
wird, wie man bestätigt, am 18. Januar zusammengetreten. Die
Arbeiten für die Fertigstellung des Etats sind soweit gediehen,
daß derselbe sofort mit der Einberufung dem Abgeordnetenhaus
zugehen wird.

(Reichstagserversammlung.) Das „Berliner Tage-
blatt“ meldet aus Danzig: Es schweben Verhandlungen, an Stelle
des von den Konservativen für die hiesige Reichstags-
ersammlung aufgestellten Generalleutnant v. Henckes als
eventuellen gemeinschaftlichen Kandidaten der Kon-
servativen und des Centrums den vortragenden Rath im
Handelsministerium Geheimrath Lusenski aufzustellen. — Die
Danziger Nationalliberalen lehnten den ihnen angebotenen
Anschluß an das Kartell ab. Sie stimmen für Mommsen, den
Sohn des bekannten Gelehrten, ebenso die Volksparteiler.

(Zu dem Raubmord) an Frau Ludwig dahier
wird noch gemeldet, daß ihr Kasse, der Kellner Adolf Les-
chanski, seine Tante erschlug, als sie einen Brief an die Waise
Leschanski's schrieb, worin es heißt: Heute habe ich das Glück,
Deinen Vater bei mir zu haben — das Schreiben endet mit
einem Kicks, der wohl durch den tödlichen Schlag veranlaßt
worden ist. Der Mörder ist noch nicht ergrißen.

(Die sozialdemokratische Presse) hat nach
Kräften die Behauptung ausgebreitet, daß die der Krupp'schen
Verwaltung unterstehenden Grusonwerke in Magdeburg

zwei Arbeiter entlassen hätten, weil sie sich geweigert hätten,
eine Adresse zu unterzeichnen. Die „Magdeburger Zeitung“
meldet nun, daß allerdings zwei Arbeiter entlassen worden seien,
aber nicht weil sie die Adresse nicht unterzeichnet hätten. Ueber
200 Arbeiter hätten diese Adresse nicht unterzeichnet und es sei
ihnen aus diesem Grunde nicht das Geringste geschehen. Diese
Nachricht ist mit großer Befriedigung zu verzeichnen, denn Maß-
regeln gegen Arbeiter, die sich weigern, Adressen zu unterzeichnen,
müßten den Werth der Adressen erheblich herabsetzen und würden
lediglich die sozialdemokratische Propaganda fördern.

(Breslau, 18. Dez. (Die Stadtkassa) Millionen-
erbin.) Der am 18. Dez. im Alter von 61 Jahren verstorbene
Bankier Otto Springer hat, wie der Breslauer „General-
Anzeiger“ meldet, den Haupttheil seines auf eine Million taxirten
Vermögens abzüglich einiger Legate an Verwandte seiner Vater-
stadt Breslau vermacht.

(Gotha, 18. Dez. (Der nationalliberale Lan-
desverein) beschloß seine Beihilfung an den Sammlungen
für das Vennigsen-Denkmal und sprach seine volle Zu-
stimmung zu der Haltung der nationalliberalen Fraktion in der
Sozialistenvorlage aus.

(Dortmund, 18. Dez. (Der kürzlich verhaftete
Bankier Wulff), Gründer der Dortmunder Handelsbank,
ist auf Beschluß des Oberlandesgerichts aus der Haft ent-
lassen worden.

(Essen, 18. Dez. (Der verorbene Geh. Rath
Krupp) hat jedem Haushalte und jedem Wittwer auf der
Kolonie Altenhof 1000 Mark und jeder Wittve dieser Kolonie
500 Mark testamentarisch vermacht. Das Personal der
Villa Hügel ist ebenfalls reich bedacht worden.

Ausland.

(Schweiz. (Die Bundesversammlung) geneh-
migte einstimmig in beiden Räten den Zusatzantrag zur latei-
nischen Konvention, nach welchem die Schweiz zur Prä-
gung eines außerordentlichen Kontingents von 12 Mill. Silber-
scheidemünzen ermächtigt wird.

(Österreich. (Zur Demission des Kriegs-
ministers.) Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wird als
Nachfolger des Reichskriegsministers v. Krieghammer meh-
rere Feldmarschalleutnant v. Vitreisch genannt.

(Der Reise des russischen Ministers des
Aeußern Grafen Lamassinsky) nach Wien werden der
„Pol. Corr.“ zufolge kurze Besuche des selben in Belgrad
und Sofia unmittelbar vorausgehen. Der Minister will sich
dortüber die Absichten und Gesinnungen der Regierungen
Serbiens und Bulgariens bezüglich der macedonischen
Frage volle Klarheit verschaffen und den an die Staatslenker
in Belgrad und Sofia zu richtenden Ermahnungen durch das
Gewicht seiner Persönlichkeit größeren Nachdruck verleihen.

Arbeiterrecht und Presse.

In den „Deutschen Stimmen“ beschäftigt sich der national-
liberale Reichstagsabgeordnete Dr. Esche mit der von einer An-
zahl größerer Zeitungen aufgeworfenen Frage, ob eine Aenderung
des Arbeiterrechts vom 19. Juni 1901 nöthig ist, weil es

„Was ist es, Harald? Du wirkst mich stark finden.“

„Dein Vater ist zurückgekehrt!“

„Mein Vater?“

„Neutrauige Dich nicht — gib das Kind der Wärterin und dann
höre mir zu.“

Edelgard brachte das Kind fort, dann lehnte sie mit zitternder
Erregung zu ihrem Gatten zurück.

„Du hast Nachricht von meinem Vater?“

„Ja ... doch, Edelgard, du mußt dich auf eine große Ueber-
raschung — ja, auf einen großen Schmerz gefaßt machen. Dein
Vater ist krank, elend und arm zurückgekommen. Wie ich aus seinen
trocknen Lippen vernahm, hat er sein ganzes Vermögen in einer
verunglückten Spekulation verloren.“

„Du hast ihn gesprochen?“

„Ich komme von ihm — er weilt unter unserem Dache.“

Da blinnte sie ihn mit großen, starrten Augen an.

„Er ist zu Dir gekommen?“

„Ja.“

„Und du — du hast ihn — aufgenommen?“

„Er ist Dein Vater — und dann — er ist elend und arm!“

Da stürzte sie auf ihn zu, ergriß seine Hände um, ehe er's
verhindern konnte, lächelte sie diese und beneigte sie mit ihren Thränen.

„Du — du —“

Weiter vermochte sie nichts hervorzubringen, schluchzend hing sie
an seinem Halse.

„Willst du nun Deinen Vater sehen?“ fragte er sanft und tief
bewegt nach einer kleinen Weile.

„Ja, Harald — aber nicht ohne dich. Führe du mich zu ihm —
zu Vater, zu Mutter.“

„Du bitte dich, sprich nicht so. Am heutigen Tage soll Alles
vergesen sein, was die Vergangenheit an Haß und Leid, an Qual
und Leid barg. Komme, Dein Vater erwartet uns.“

Hand in Hand traten sie an das Lager des alten, gebrochenern
Vaters, der in tiefem, aber unruhigem Schlummer ruhte.

„Ich will die Nacht bei ihm machen, Harald“, sagte Edelgard.

brauchen es nicht zu wissen, wer hier elend und arm an ihrer
Schwelle liegt.“

Harald beugte sich über den Bewußtlosen und fuhr erschrocken
empor.

„Wach er hatte den alten Mann, den Vater seines Weibes er-
kannt!“

„Nach sagte er sich.“

„Geht, Leute“, wandte er sich an die Umstehenden. „Geht, und
seht ein recht frühliches Christfest. Für diesen armen, alten Mann
werde ich sorgen.“

Und die Leute entfernten sich, erkannt die Köpfe schüttelnd über
die ernste Erregung des Barons.

Harald blinnte sich nach Edelgard um. Sie hatte bereits die
Halle verlassen, ohne von dem Vorfall etwas bemerkt zu haben.

„Laß uns ihn zu Bett bringen, Friedrich“, sagte der Baron ernst
zu dem Kutscher. „Bleibe du bei ihm, ich will meine Frau benach-
richtigen. Welch ein Schicksal mag den Mann hierher geführt
haben?“

Sie hoben den noch immer Bewußtlosen auf und trugen ihn
in ein Nebenzimmer, wo sie ihn auf ein Bett niederlegten.

Unter der Pflege des alten Friedrichs und der Haushälterin
erholte sich Ruden nach und nach, aber seine Kraft war erschöpft,
er blinnte erkannte um sich, sprach wirre Worte von Glück und Un-
glück, das ihn zum armen Mann gemacht, zum Bettler — um nach
einem Paroxysmus der Wuth wieder in tiefer Bewußtlosigkeit zu
versinken.

Harald ging zu Edelgard, die, ihren Anathen auf dem Schooß,
haltend, glücklich zu ihm aufblickte.

„Du bleibst so lange, Harald“, sagte sie, doch sie verjagte vor
dem ersten Ausdruck seines Gesichtes.

„Ist etwas geschehen?“ fragte sie besorgt.

„Edelgard“, versetzte er bewegt, „es ist was heute eine große
Gnade zu theil geworden — ein Geschenk des Himmels, an dem wir
die Stärke und den Muth unserer Herzen prüfen können.“

Wir bringen in dieser Nummer den Schluss des Romans „Der
Arbeit Lohn“ und beginnen morgen mit dem Abdruck des überaus
spannenden Kriminalromans

„Schloß Eichgrund“

aus der Feder des Schriftstellers Hans von Wiese.

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Ich brauche nichts, mein Kind“, flüsterte der alte Mann mit
bebender Stimme.

„Der alte Friedrich stand in der Nähe und beobachtete die
Szene.“

Dann trat er auf den Fremden zu:

„Wer seid Ihr? Wollt Ihr ein Almosen, so kommt mit gut
müßigen Arm.“

„Ein Almosen ... ja, ein Almosen der Liebe ...“ sagte da
der Alte plötzlich auf, streckte die zitternden Hände empor und brach
dann betäubt zusammen.

Schnell wichen die Menschen von ihm zurück. Der Ausscher richtete
ihn gerade empor, als Harald näher trat, um zu fragen, was ge-
schehen sei.

Friedrich blinnte in das leblose Gesicht des Alten und ein bestiger
Schmerz durchstieß ihn.

Er kannte diesen Mann — er hatte ihn, der jetzt als Bettler vor
ihm lag — in reichen, glänzenden Verhältnissen gesehen.

„Gott Baron ... um Gottes willen ... sehen Sie doch nur!“

„Ich kenne mich nicht, lassen Sie die Leute fortgehen!“ Sie

allen, auch ist für Anfang Februar die Veranstaltung eines Maskenballes geplant.

Patent-Liste. Mitgeteilt durch das technische Bureau von Joh. W. Schöff, Civil-Ingenieur, Mannheim, O 7, 7. — Patent-Anmeldungen. P. 12974. Vorrichtung für Motorwagen, deren sämtliche Räder von einer Stelle aus angetrieben werden. Johann Popp und Alois Seydelberger, Mannheim. — A. 9104. Siegelstempel für die Papierfabrikation. Ludwig Andres, Mannheim. — Patent-Ertheilungen. 138667. Abstellvorrichtung für die Speisekammer an selbsttätigen Waagen. Georg Scherr, Wiesloch, Baden. — 138525. Dampf- bezw. Druckluft-Heber mit Dampf-Strahlwirkung. Albert Scholl, Mannheim. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 188456. Glasfüllungs-Kontrollapparat mittels Aufgleitwurfs in eine auf schiefer Ebene befindliche Röhre, deren durch Schieber federnd gesperrte Bahn mittels Drückknopfbedienungs freigegeben werden kann. Karl Steinfel, Leopoldsdorfer, Baden. — 188538. Röhren-Heberapparat mit lösen Interzellularschleife und abgedichteter Ventileinrichtung ohne Ventile. Papp & Reuther, Mannheim. — 188585. Fensteröffner, bestehend aus einem an einer Kette hängenden, gebogenen, lösen, an den Ranten abgerundeten, über und hinter das Fensterrahmen zu klemmenden Holzsteg. Frau Anna Bender, Mannheim.

Bekämpfung des Hagels durch Raketenwürfe. Der Direktor des hiesigen Weinbauvereins, Oekonomierath Oberlin, der in verschiedenen Distrikten Versuche mit Raketen zur Vertreibung des Hagels hier veranstaltet, kommt zu dem Schluss, daß es möglich sei, den Hagel mit Raketenwürfen zu bekämpfen. Drei Raketen, die pro Stück 1,80 M. kosten, schickte in den meisten Fällen aus, um ein Unwetter unschädlich zu machen. Mit der Ausgabe von 5,40 M. kann eine Weinbergsfläche von 25 Hektar oder ein Ertrag von 1000 Hektoliter zu einem Gesamtwert von 3900 M. gerettet werden. Er ersucht die Weinbauvereins-Gemeinden, hieron Kenntnis zu nehmen. (Wer's glaubt! D. Med.)

Hochwasser. Infolge des regnerischen Wetters und der starken Schneefälle steigen der Rhein und seine Nebenflüsse stark. Aus Pforzheim wird gemeldet, daß durch das rasche Wachsen der Ems und Nagold die bis jetzt ausgeführten Korrektionsarbeiten oberhalb der Auerbrücke unter Wasser liegen und bei der Ummantelung des jetzt schmelzenden Schnees eine weitere Anschwellung der Flutbette zu erwarten ist.

Direktor Georg Eberts. Aus Frankenthal, 18. Dez., wird uns geschrieben: Gestern Abend gegen 9 Uhr verschied in Frankenthal nach längerem Krankenlager der langjährige Direktor des Frankenthaler Gabelberger Vereins, Herr Georg Eberts, ein überaus beliebter und geschätzter Mann, der durch rastlose Tätigkeit die von ihm geleitete Gesellschaft zu bestem Gedeihen brachte. Es ist daher ein schwerer Schlag, den die Gesellschaft durch seinen Tod erlitten. In Mannheim ist Herr Eberts durch seine frühere Tätigkeit im Hause Jac. Steiner & Sohn in den Geschäftskreisen als tüchtiger Kaufmann bekannt. Er steht aber auch beseitigt noch in bestem Andenken durch sein unermüdetes Schaffen als 1. Vorstand des Gabelberger Stenographenvereins und als Ausschuhmmitglied des Kaufmännischen Vereins. Für die Ausbreitung der Gabelberger Stenographie war er lange Jahre unermüdet tätig und viele Jünger Gabelbergers, sowohl in Mannheim als auch anderswärts, werden sich erinnern, daß wesentlich durch seine Mitwirkung der Mannheimer Stenographenverein groß wurde. Durch sein thätigstes Auftreten verstand er es, eine große Anzahl Leute zu wecken und zu eifriger Arbeit um sich zu sammeln. Er war u. A. im Verein mit seinem Freund, dem hiesigen Herrn Schömann aus Ludwigsbühl, Gründer des Frankenthaler Gabelberger Stenographenvereins, dem er auch nach seiner Ueberiedelung nach Frankenthal als Vorstandsmittelglied mit seinen großen Erfahrungen zur Seite stand. Sie alle werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Eisenbahnunfall. Aus Heidelberg, 18. Dez., wird uns geschrieben: Als der von Frankfurt kommende Personenzug 14 heute Nachmittag 3,18 in den hiesigen Hauptbahnhof eintraf, verlegte die Bremse. Trotzdem der Lokomotivführer alsbald Gegenstopp gab und sandte, kam die Lokomotive gegen einen eisernen Pfeiler und ritz diesen sowie das Umfassungsgeländer des Perrons ab, kam aber dann zum Stehen. Personal und Reisende kamen mit dem Schrecken davon. Der Materialschaden ist unbedeutend. Die Lokomotive selbst konnte bereits nach 2 Stunden nach der Reparaturverfährte gebracht werden.

Grundbesitzer treiben momentan ihr Unwesen hier. In den letzten Tagen werden lebhaft Klagen darüber laut, daß wieder Grunde abhandelt kommen. Der Verein „Grunde-Sport“ erstucht alle diejenigen, die die Wohnnehmung wachen, daß Grunde, die an der Leine geführt sich nur stäubend fortbewegen lassen, oder gar an der Leine nachgegeben werden, dem nächsten Schuttmann zur Anzeige zu bringen, denn unter 100 Fällen handelt es sich sicherlich um 99 Diebstähle von Grunde.

Ein Messerscheld vor dem Schöffengericht. Tagelöhner Emil Ludwig Arnold aus Redarau, der in der Nacht vom 2. auf den 3. November in der Luisenstraße in Redarau mit einem offenen Messer in der Hand auf mehrere Personen losprang und diese mit Todtschlägen bedrohte, erhielt vom Schöffengericht 2 Monate Gefängnis.

Wannheimliches Wetter am 20. und 21. Dez. Der an der unteren Donau lange bestandene Hochdruck ist völlig aufgelöst und heftig, so entfällt auf jeden Tag nur ein Durchschnitt von etwa 83, jedoch eine weit größere Wirkung mit geringerer Anstrengung des Laufs erzielt wird. Die Erfahrungen, die im südostfranzösischen Kriegs mit den Maxim-Geschützen gemacht worden sind, haben die Wichtigkeit dieser beiden Umstände voll erwiesen.

Weihnachtsvorbereitungen bei Hofe. Auch bei Hofe ist man jetzt eifrig mit den Vorbereitungen für das Weihnachtsfest beschäftigt. Die Kaiserin pflegt ihre Weihnachtseinkäufe sehr frühzeitig zu machen, der Kreis der zu Bescheidenden wächst in jedem Jahre, und so ist es keine leichte Aufgabe, die da zu erfüllen ist. Manche langandauernde Besprechungen mit den Damen ihrer Umgebung gehen den Weihnachtsfeierlichkeiten der Kaiserin voraus. Die hohe Frau bevorzugt ausschließlich praktische Geschenke, für einen Land hat sie keinen Sinn. Die Puppe der Prinzessin Viktoria Luise muß ein hübsches Kopfschmück haben, aber durchaus solide gearbeitet sein. Ueber unbedeutende Geschenke verfährt die Kaiserin nicht, sie ist eine sehr sparsame Dame; in früheren Jahren, als die Prinzen noch klein waren, verschwand oft kurz vor Weihnachten dieses oder jenes Spielzeug; der Wagen erhielt ein neues Rad, wurde neu angestrichen, aufpoliert und die Freude der Prinzen war um so größer, wenn der Schmelzvermischte alte Wagen, so sauber und neu, unter dem Weihnachtsbaum stand. Es ist bekannt, so schenkt die „Magd. Ztg.“, daß jedes der kaiserlichen Kinder seinen besonderen Wobensack mit brennendem Baum erhält. Rominten, das der Kaiser so sehr liebt, liefert die herzergeuden, ausgefüllten Tannenbäume; im vorigen Jahre waren für die kaiserlichen Kinder nur 8 Tannenbäume notwendig; der dritte Sohn des Kaiserpaars, Prinz Waldert, besand sich im Auslande, er feierte das schönste Fest im Kreise der Seesoldaten auf dem Schiffschiff „Charlotte“. In diesem Jahre werden alle kaiserlichen Kinder um den Weihnachtsbaum vereint sein. Der Weihnachtsbaum findet im Musiksaal des Neuen Palais statt; früher, als die kaiserlichen Kinder noch klein waren, wurde die Beförderung am heiligen Abend sehr frühzeitig vorgenommen, sehr eifrig sie später. Natürlich fehlt unter den Weichen der Königl. Kinder nicht; er kommt aber nicht allein aus Thron; die Kaiserin, große Königl. Kinder mit dem Gardeleuten durchzuführen; diese Königl. Kinder werden in Potsdam hergeführt. Der Beförderung pflegt ein Diner der

das Barometer vorüber auf Mittel zurückgegangen. Dagegen behauptet sich über Spanien und Südwestfrankreich noch immer ein Hochdruck von 775 mm und da der letzte Aufwind mit 740 mm weiter nachwärts abdrift, so ist in Süddeutschland das Barometer wieder im Steigen begriffen. In Südrussland ist bereits wieder ein Hochdruck von 765 mm eingetroffen. Die vorherrschend westlichen Winde werden bezwungen bei und in nordwestliche übergehen, weshalb für Samstag und Sonntag bei etwas aufsteigender Temperatur und zeitweiliger Auflockerung vorwiegend bewölkt und schließlich auch zu sporadischen Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer mm	Temperatur, Grad C.	Luftfeuchtigkeit, Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlag mm	Bemerkungen
18. Dez.	Morg. 7 ^u	750.5	10.2	85	SW 3		
18. „	Mittg. 2 ^u	750.4	10.4	85	SW 3		
18. „	Abds. 9 ^u	751.5	4.2	85	SW 3		
19. „	Morg. 7 ^u	752.0	4.4	85	SW 3		

Höchste Temperatur den 18. Dez. + 13,5°
Tiefste „ vom 18./19. Dez. + 3,6°

Polizeibericht vom 19. Dezember.

1. Notgzuflüchtling. Die unten beschriebene, noch unbekannte Mannsperson, soll am 18. d. M. im hiesigen Hofengebiet (Rathshaus) eine Frau zu verewaltigen versucht haben. Die Frau hat sich mit einem Schlüssel zur Wehr gesetzt und den Thäter möglicherweise damit verletzt.
Signalement des Täters: 30-35 Jahre alt, 1,65 Meter groß, mittlerer Statur, schmutziges unraffiertes Gesicht, dunklen Schnurrbart, gelbliche Zunge.
2. Am 2. d. M. wurde anlässlich einer Versteigerung im Hause Dammstraße No. 5 hier eine Frau von hier von noch unbekanntem Thäter aus ihrer Modafise ein Portemonnaie mit 60-70 Mark Inhalt nebst einem goldenen Ring, einer badischen Rettungsmedaille und 1 Silbermünze, außerdem ein schwarzer Regenschirm mit Lederzug und ein Spazierstock mit schwarzem kleinen Hengriff entwendet. Die Aberts-Steile der Rettungsmedaille stellt einen weiblichen Genius stehend dar mit der Umschrift „Badens Genius“ mit der Jahreszahl 1700. Die Rückseite trägt einen Lorbeerzweig. Die Silbermünze — in der Größe eines Markstückes — trägt das Bildnis eines Bischofs, ein bischöf. Wappen und die Jahreszahl 1668.
3. Ferner wurden entwendet:
a) am 11. d. M. von einem Güterbefördererwagen herunter auf der Straße zwischen D 6 und 7 ein braunes Paket, enthaltend Butter und Kefel, adressiert von Mühlwühl nach Mannheim;
b) am 12. d. M. ebenfalls von einem Güterbefördererwagen herunter ein braunes Paket, demnachlich Bänder enthaltend, adressiert von Pforzheim nach Mannheim;
c) am 16. d. M. auf dem Zeughausplatz 2 neue ovale Schließvorbe.
4. Verhaftet wurden 15 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

B.C. Karlsruhe, 18. Dez. Nach beinahe 4stündiger Verhandlung genehmigte der Bürgerausschuss mit 81 gegen 20 Stimmen den Antrag der elektrischen Straßenbahn durch die Stadt zu den bekannten Bedingungen (2 081 250 M. baar und Uebernahme der Kapitalschulden des Unternehmens im Betrage von 3 300 000 M.) sowie die Anforderung für die Einführung des Oberleitungsabtriebs in der Kaiserstraße. Die sehr ruhig geführte Erörterung bewegte sich hauptsächlich um die Frage des Kaufpreises, der allgemein zu hoch gehalten wurde. Während ein Theil der Redner im Hinblick auf die Zukunft der Stadt trotzdem eine Rente für später in Aussicht nahm, im Vertrauen auf die zukünftige Entwicklung der Stadt und im Hinblick auf die Verlegung des Bahnhofs, die 3 neue rentable Linien schaffen wird (1. Appellations-Strasse — Kaiser-Strasse, 2. Eitlinger-Strasse, 3. Weiden-Rudw.-Guth-Strasse) zu einem bescheidenen Betrag kam, fürchten Andere die großen Ansprüche, welche an die Stadt gemacht werden und die sich in Zukunft ebenfalls steigern und verweisen auf die sonstigen großen städtischen Unternehmungen, die keine Rente abwerfen. Der erste Standpunkt wurde hauptsächlich durch Oberbürgermeister Schmeier und die Stadtverordneten Dr. Goldschmidt, Baumeister, Otto Müller, und die letztere durch die Stadtverordneten Moninger, Hof, Schneider und Dier vertreten. Neues kam in der Erörterung nicht vor, als daß die Gesellschaft zuerst 90 Prozent der Aktien verlange, dann 100 und erst im August d. N. auf die jetzt bewilligten 102,5 Proz. herminierung.

engeren Hofstaates voranzugelen; die Hefe des Zivilkabinetts (von Lutzow), des Militärkabinetts (Graf von Hohen-Höfeler) und des Marinekabinetts (Graf von Soden-Wibben) werden zu diesem Diner hinzugezogen und ebenfalls besetzt. Der Kaiser pflegt am heiligen Abend, wenn die Schatten des Abends sich herniedersen, einen Spaziergang im Park von Sanssouci zu machen und höchstwahrscheinlich neues Geld (Zinnmarken und Zinnmarken-Stücke) zu vertheilen. Die so Beglückten (arme Frauen und Männer) haben oft keine Ahnung, daß der Kaiser der Wohlthäter gewesen. Einen kurzen Besuch pflegt der Kaiser nach dem Spaziergang im Kaiserpark dem ersten Garde-Regiment abzugeben. Weihnachten in der kaiserlichen Familie spielt sich genau so ab wie in jeder bürgerlichen Familie; für den Kaiser und die Kaiserin bleiben es unverändert schöne Augenblicke, wenn sie von Gabelnisch zu Gabelnisch schreiten, den Dank ihrer hochbeglückten Kinder entgegennehmen, und dann unter dem hellen Kerzenschein der Tadel, namentlich der jüngeren kaiserlichen Kinder, stürmisch herabzuberstürzen. Auf den Gescheiten des Kaiserpaars spielt sich die tolle Bewegung wieder, die Weihnachtspoesie mit ihrem unendlichen Jauber hat hier eine ihrer lieblichsten Stätten gefunden.

Das elektrische Haus. Eine der eigenartigen Neukunden ist während der letzten Monate in der Umgebung von Chicago durch eine Elektrizitäts-Gesellschaft eingerichtet worden. Ein kleines aussergewöhnliches Landhaus im Stil einer Strohütte, das in seinem Innern vier elegante Zimmer enthält, wird der Reihe nach an verschiedenen Orten aufgestellt, und die Bewohner des umgebenden Landes erhalten eine besondere Einladung, die „elektrische Hütte“ zu besuchen, die während einer Woche von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet bleibt. Man tritt ein, wird vom Angestellten der Gesellschaft empfangen und in den Räumen umhergeführt. Es sind dort alle möglichen neuartigen Verwendungen der Elektrizität zu sehen: Ventilatoren, Lampen nach neuen Modellen, vervollkommnete Fernsprecher, eine Batterie für eine elektrische Küche — Alles in höchster Zeit. Nachdem man sich die Einrichtung angesehen hat, soll man mit der Ueberzeugung fortgehen, daß es durchaus notwendig ist, für Alles und Jedes Elektrizität zu verwenden und bei besagter Gesellschaft auf Stromlieferung zu abonnieren. Nach einer Woche wird das Haus wieder abgebaut und nach dem nächsten Ort geschickt.

Allgemein betont wurde auch die soziale Bedeutung der Uebernahme in Bezug auf die bei der Straßenbahn Angelegten.

B.C. Karlsruhe, 18. Dez. Die Gesellschaft wurde mit ihrem Konfessiongefühle für die Errichtung eines elektrischen Werkes im Hinblick von der Verewaltung, dem Ministerium des Innern, abgewiesen. Die Gesellschaft wird zweifellos Neues zum Staatsministerium einlegen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Herr Friedrich Carlen wurde ab 1. September 1903 auf 3 Jahre für das Großtheater verpflichtet. — Madame Maeterlinck wird mit einer französischen Truppe Mitte Januar „Monna Vanna“ zur Darstellung bringen und bei dieser Gelegenheit die von ihr in Paris creirte Rolle der „Monna Vanna“ spielen. — Den Abonnenten bleibt das Vorankündigen für Freitag, 20. ds. Mts., zur Vorstellung „Die Weistinger von Nürnberg“ bis Samstag, 20. ds. Mts., Nachm. 5 Uhr, geachtet. Die durch Besetzung vergemeinlichen Eintrittskarten werden Mittwoch, 24. ds. Mts., Vorm. von 10-11 Uhr abgegeben.

Schillers neuntes Gedicht. Wir haben seither über die Entdeckung eines bisher unbekannten Gedichtes Schillers „Deutsche Gräze“ durch den bekannten Goethe-Forscher Bernh. Suphan, Weimar ausführliche Mittheilungen gemacht. Auch das in der Wiener Zeit veröffentlichte Essay Jacob Minor's, welches sich gegen Suphan richtete, brachten wir ausführlich. Suphan erklärt nun in der „Zf. d. g.“ eine Entgegnung auf die Behauptungen Minor's. „Im Heftchen der Wiener Zeit, so ist dort zu lesen, ist ein Essay „Schiller's Hymnen an die Deutschen von Jacob Minor“ erschienen. Die zweite Hälfte soll hauptsächlich mit und der Abwehr gelten, die Herrn Professor Minor's ungenügend und von allen Seiten mit Befremden aufgenommener Angriff auf meine wissenschaftliche Ehre unlängst durch mich erfahren hat. Statt sich still zu schämen oder ehrsüchtig über seinen Mißgriff und Mißgriff zu erklären, wiederholt der Verfasser, wenigstens implicite, seine alte Situation, und verfährt sie durch die neue, es sei mir darum zu thun gewesen, die Publikation der Goethe-Gesellschaft geschädigt zu „hinführen“. Wenn Herr Minor geglaubt hat, nach bewährter Federweise, in der er sich wohl sonst versucht, den Kampf damit auf ein anderes Gebiet hinführen zu können, so hat er sich an mich geriert. Ich habe gerade heraus erklärt, daß ich die öffentlichen Vorlesung in Erfurt wie in Hamburg die Angabe, das in Rede stehende Gedichtfragment von 1801 sei bereits von Karl Goedeke veröffentlicht, der weiteren Erörterung vorausgeschickt habe. Meine Vorlesung erhielt dankenswerth. Herr Minor will auch fernerhin meine Angabe bezweifeln und hantiert sich an ein Referat, das mich gar nichts angeht. Der betreffende Exzerpt Herr Referent wird, wenn es gilt, Herrn Minor seinerseits die Antwort keineswegs schuldig bleiben. Ich meinerseits habe für sein Gebahren nur die Antwort, die einst ein Scipio (Cicero erzählt uns das Geschichtchen) dem Dichter Cinnus gab. „Homo est impudens... Tu mihi non credis ipsi!“

Kleine Mittheilungen. Zur Kölner Theaterfrage schreibt man: Die städtische Theaterkommission hat im Einverständnis mit Direktor Hofmann beschlossen, für die beiden städtischen Theatern einen neuen Pächter zu suchen und, sobald ein solcher gefunden sein wird, Hofmann von seinem Vertrag entbinden.

Stimmen aus dem Publikum.

Zum 8 Uhr-Ladenstluß.

Die Geschäftsstelle Mannheim des deutschen nationalen Handels-Gesellenverbandes richtet an seine Berufsangehörigen folgendes Bistular: Der Beschluß des Stadtraths in der Ladenstlußfrage weckt viel Staub auf und schafft Erbitterung. Mit Recht! Wir glauben aber die Hoffnung trotzdem nicht aufgeben zu sollen, denn die Entscheidung liegt nunmehr beim Bezirksamt. Sowohl diesem, als auch den einzelnen Bezirksräthen haben wir in diesen Tagen eine von unserem Verband herausgegebene Schrift „Der angebliche Ruin des Kleinhandels durch den Ladenstluß“ überreicht, in welchem am Beispiel aus dem ganzen Reich nachgewiesen ist, daß ein früherer Ladenstluß sehr wohl ohne Schaden für Käufer und Verkäufer durchführbar ist. Die Stimmen der Presse und der am Ladenstluß beteiligten Kreise Mannheims werden sicher dazu beitragen, daß diese Erkenntnis beim Bezirksamt im entscheidenden Augenblick die Oberhand gewinnt.

Zum 8 Uhr-Ladenstluß.

Tranrig aber wahr, könnte man ausreden, wenn man das Eingekauft in ihrer geistigen Abendnummer lieh. Ich hätte nicht geglaubt, daß sich Jemand findet, seine Stimme gegen den 8-Uhr-Ladenstluß laut werden zu lassen. Der Herr Einsender scheint die Stimmung unter den Ladenbesitzern nicht zu kennen. Ich habe vorwiegend mit kleinen Leuten zu thun und kann sagen, daß auch diese ihre Einkäufe bis 8 Uhr gemacht haben. Ich habe f. Zt. zum Theil die Unterschriften zu Gunsten des 8-Uhr-Ladenstlusses gesammelt und habe bei 35 Besuchen 55 Unterschriften erhalten. Ich glaube, dies genügt.

Während jeder Großkaufmann, Beamte, Handwerker, Tagelöhner etc. etc. um 6 bezw. 7 Uhr die Arbeit beendet, muß der Ladenbesitzer bis 8 Uhr im hiesigen Lokal stehen. Was das heißt, weiß ein Jeder, der im Laden beschäftigt ist. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß fast alle Ladeninhaber Familie haben. Warum soll ihm denn nicht auch vergönnt sein, ein Stündchen mit seiner Familie spazieren zu gehen? Ist das keine Nothwendigkeit? Oder glaubt der Herr Einsender, daß um 9 Uhr unternehmen zu können, wenn die Kinder in's Bett gehören? Familienleben und Gesundheit müssen gepflegt werden.

Die Einwände sind so falsch und unrichtig und schon so oft widerlegt worden, daß ich nicht darauf eingehen will. Ich bin überzeugt, daß durch den 8-Uhr-Ladenstluß nur Vortheile, nie und nimmer Nachtheile entstehen können.

Einer für mindestens 90 Prozent der Ladenbesitzer.

Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.)

Der kleine Stiebling möchte gern zu Weihnachten hübsche Schokolade mit „Bonbons an Chocolat Peter“ gefüllt haben und seine Mama warnen, daß das Kindes Verlangen in Erfüllung gehe. — Ist übrigens diese Schokolade nicht die feinste und von Allen bevorzugte, die Marke „en vogue“ seitdem „Gala Peter“ in die Salons Eingang gefunden hat?

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Berlin, 19. Dez. Laut den „Berl. Polit. Nachr.“ wird der nächste preussische Etat 100 000 Mark zur Förderung des Kleinwerkes durch positive Maßnahmen und 15 000 Mark für Veranstaltung einer Erhebung über den gegenwärtigen Stand der staatlichen Gewerbeförderung enthalten.

* Berlin, 19. Dez. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Poppel: Bei schwerem Südweststurm leuchtete bei Gela ein Fiskaler. 2 Fiskaler ertranken. Mehrere Fiskaler wurden vermisst.

11 (Berlin, 19. Dez. In einem Hotel in Genua erschoss sich gestern ein Liebespaar, der Herzog von Reggion und die Gräfin Decapri, die Schwester des künftigen Königs von Italien.

* Wien, 19. Dez. Die „Pol. Corr.“ erzählt von zukünftiger Seite in Petersburg über die Reise des Grafen Lambdorsky nach Wien, der Anlaß des Besuchs sei der Wunsch, sich dem Kaiser Franz Josef vorzustellen, doch sei die Bedeutung des für die inoffiziellen Beziehungen beider Staaten wertvollen Besuchs durch den Zeitpunkt, in dem er erfolge und die begleitenden Momente erhöht. (S. Ausland.)

* London, 19. Dez. Das Schlichtungsgericht beurteilte den Grafen Heinrich Eduard von Potentz wegen Betrugs in zahlreichen Fällen und mehrfachen Wechselerschleichungen zu 2 Monaten einfachen Gefängnis und Adelsverlust.

* Lissabon, 19. Dez. Die auswärts verbreitete Meldung Daurignac, der Bruder der Frau Humbert, sei in Bunchal in Madaira verhaftet worden, bestätigt sich nicht.

* London, 18. Dez. „Standard“ berichtet aus Johannesburg vom 17. ds. Mts.: Auf Aufforderung Milners unterbreitete der Stadtrat in Johannesburg demselben eine Zusammenstellung der Grundstücke, nach welchen die Städteverwaltung in Johannesburg gehandelt werden solle. Es wird darin empfohlen, nur britische Unterthanen als Wähler zuzulassen. Der Bericht fügt hinzu, es würde richtig sein, den Fremden auch nicht in der Kommunalverwaltung eine politische Macht zu gewähren.

* Madrid, 19. Dez. General meldet: Don Carlos dankte zu Gunsten seines Sohnes Don Jaime ab.

* Kopenhagen, 19. Dez. Gestern sind aus dem Linienschiff „Mittelschiff“ etwa 800 Tonnen Kohlen und Munition gelöscht worden. Nachmittags 4 Uhr versuchten das Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große“ und der große Kreuzer „Prinz Heinrich“ das Schiff von Grund abzuschleppen. Der Versuch gelang nicht. Die „Mittelschiff“ wurde darauf einwärts gebracht. Man hofft, das Schiff heute morgen loszumachen, wenn der Wasserstand sich hält. Seit gestern Vormittag herrscht dichter Nebel.

Neugliederung des Ostasiatischen Befehlshaber.

11 (Berlin 17. Dez. Der „Totalanz.“ veröffentlicht eine Kabinettsordre vom 11. betr. Neugliederung der Ostasiatischen Befehlshaberbrigade, nach der das 1. und 2. Bataillon des 1. Ostas. Inf.-Rgt.; die 2. Ostas. Gebirgsbatterie und das Feldbatterie Nr. 2 nach Deutschland zurückzuführen und aufzulösen sind. Das bisherige 3. Bataillon des 1. Inf.-Rgt. wird das 1. Bataillon, das bisherige 2. Bataillon des 2. Inf.-Rgt. das 2. Bataillon des 1. Inf.-Rgt. Beim 2. Inf.-Rgt. bleibt das 1. Bataillon bestehen; das bisherige 3. Bataillon wird das 2. Bataillon.

Der Konflikt mit Venezuela.

Friedensausichten.

11 (Berlin, 19. Dez. Die Aussichten auf eine friedliche Beilegung der Wirren in Venezuela sind im Wachsen begriffen. Es verlautet, Gaito habe den amerikanischen Gesandten in Venezuela mit allen Vollmachten ausgestattet, um mit Deutschland, England und Italien über ein Arrangement zu unterhandeln. Bismarck war nur die Ermächtigung seitens des Staatsdepartements ab, um mit den Verhandlungen zu beginnen. Man glaubt, daß das kritische Stadium vorüber ist. — Deutschland verlangt außer pekuniärer Entschädigung eine formelle Entschädigung von Venezuela.

Weitere Meldungen.

* Washington, 19. Dez. Auf Empfehlung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten hat das Repräsentantenhaus beschlossen, dem Antrag Deamond, in dem der Staatssekretär Hay auf die Monroe-Doktrin hingewiesen und veranlaßt werden sollte, eingehend Erhebungen über die Art der Ansprüche Deutschlands und Englands an Venezuela zu machen, nicht stattzugeben. Das Haus nahm vielmehr eine Resolution an, den Staatssekretär Hay aufzufordern, dem Hause in jeder Weise Aufschluß zu erteilen über eine Verständigung oder ein Abkommen mit Italien oder Großbritannien, oder über irgend welche Zustimmung, die wir von Deutschland oder Großbritannien über die Art, die Ausdehnung und den Zweck der Demonstration gegen Venezuela empfangen, namentlich soweit Befragung von Landgebiet in Betracht kommt. Schließlich verlangt die Resolution, daß der Schriftwechsel über die Angelegenheit dem ganzen Hause vorgelegt werde.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Getreidebericht vom 18. Dez. Die Lage ist vollständig unverändert. Da Plata hält mit Weizenofferten andauernd vollständig zurück. Das Weizen das verkauft wird, geht nach England, wo 1883 für Januar-Februar-Abladung bezahlt wurde, ein Preis, der von unseren Mäkinen nicht angelegt wird. Roggen und Hafer ruhig, in letzterem zeigte sich schwaches Angebot, Mäkinen Braugerste dagegen sehr fest, Weizen etwas billiger. Südrussischer Weizen Nr. 21.— bis 22.—, Kaukasus Nr. 12.—, Redwinter Nr. 12.—, Rumänischer Nr. 12.— bis 13.—, Russischer Roggen Nr. 103.—, Rügen-Weizen Nr. 94.— bis 96.—, Bessarabier Nr. 118.—, Futtergerste Nr. 93.— bis 94.—, Russischer Hafer 105.— bis 106.—.

Frankfurter Effekten-Societät vom 18. Dez. Kreditaktien 212 bz., Diskontokommandit 189-190 bz., Deutsche Bank 211 bz., Berliner Bank 89.50 bz., Nationalbank f. D. 116.50 bz., Lombarden 15.70 bz., Spross. Reichsanleihe 91.50-92 bz., Spross. Mexikaner 24.00 bz., Spross. amer. Mexikaner 35.50 bz., Spross. Portugiesen (amabest.) 31.50 bz., Spross. Bulgaren 21.50 bz., Spross. Bochumer 171.75 bz., Chem. Werke Albert 128.50 bz., Elektr. Schuckert 76.75 bz., W. Elektr. Helios 9.25 bz., W.

Die Firma Seidbahn H. O. Mannheim tritt heute als Aktiengesellschaft in Liquidation. Das Geschäft wird auf Grund besonderer Vereinbarungen mit einer Maschinenbau-Gesellschaft in Kassel als Gesellschaft m. b. H. mit dem Sitz dortselbst weitergeführt.

Aktiengesellschaft Dinglingen, Freiburg i. B. Bei einem am 28.10.1902 in größter Anzahl erzielte die Gesellschaft in 1901/02 nach nur 51 818 (i. B. 52 977) Aufzeichnungen einen Reingewinn von 35 412, davon 4 695 für Dividende, 1421 für die Reserve und 1900 zu Zantienen verbandt und 22 800 als Dividende von 3. pSt. verteilt werden, während 2400 als Vortrag bleiben. (Im vorigen Jahre wurden von dem Gewinn 22 200 zu Extra-Aufzeichnungen und 4 5700 als Vortrag verbandt, eine Dividende also nicht verteilt.)

Köln, 18. Dez. Innerhalb der gestern abgelassenen Zeit zur Aktienzeichnung für die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.

Schaft Helios-Köln sind bereits 2500 Vorzugsaktien durch Zahlung gezeichnet. Der Gesellschaft stehen hierdurch Baarmittel im Betrage von 2 500 000 M. zu. Die Erreichung der durch Beschluß der Generalversammlung vorgesehenen Mindestgröße von 3 Millionen darf nunmehr als gesichert betrachtet werden. Der Aufsichtsrath setzte gemäß der ihm durch Beschluß der Generalversammlung gemachten Auflage die Nachfrist bis 29. Dezember 1902 fest. Innerhalb dieser neuen Frist können sowohl auf die bisher lediglich zur Zusammenlegung ohne Zahlung eingereichten Aktien, als auch auf diejenigen alten Aktien, welche überhaupt noch nicht eingereicht sind, Zugahlungen geleistet werden.

London, 18. Dezember. (Waltie, Schluß.) Weizen im Allgemeinen wurde gegen Schluß des Marktes fest, blieb aber ruhig.

Berlin: 1 Ladung Bismarck-Strom schwimmend 1.10 ab 9 d. Angebots: 1 Ladung Californier schwimmend zu 31 sh. 1 Ladung Californier arrive off the coast zu 31 sh 3 d. 1 Ladung Wal-a-Walla schwimmend zu 29 sh. 1 Ladung La Plata per Januar zu 28 sh 9 d. 61 1/2 lbs. 1 Ladung Azoff Black Sea prompt zu 28 sh, according sample 26 sh 6 d.

Weizen nahen gegen Schluß des Marktes eine ruhige aber willigere Haltung an. Für amerikanischen Weizen war insoweit williger Haltung Angebots zu 6-9 d niedrigeren Preisen vorhanden.

Berlin: 1 Teilhabung American mixed malze per Januar zu 20 sh 1 1/2 d.

1 Teilhabung American mixed malze per Dezember zu 21 6 d.

1 Ladung Bulgarian malze prompt zu 23 sh 6 d.

Angebots: 1 Ladung American mixed malze neu per Debr. gulf ports zu 21 sh 6 d.

1 Ladung La Plata per April-Mai zu 19 sh 6 d.

Gerste: Die ruhige, aber ununterbrochene Tendenz hält bis Schluß des Marktes an.

Berlin: 1 Teilhabung Odessa Nicolaieff p. Dez. zu 17 sh 6 d.

Angebots: 1 Ladung Odessa Nicolaieff Barley arrived of the coast zu 17 sh 6 d.

1 Ladung 800-Russische 5 options u. Jan.-Febr. zu 1 sh 9 d.

1 Ladung 800-Russische 5 options u. Febr.-März zu 18 sh.

Hafer blieb während des ganzen Marktes träge zu Gunsten der Käufer.

Rapskorn wurde mit einer ruhigen, aber willigeren Tendenz geschlossen.

Angebots: Brown Persepolis old terms per Debr.-Januar Versteigerung nominal.

Calcutta old terms per Debr.-Jan. Versteigerung 39 sh.

Cawnpore old terms per Debr.-Jan. Versteigerung 32 sh 3 d.

Peinlaar wurde mit einer festen, aber ruhigen Tendenz geschlossen.

Angebots: Bombay per Debr.-Jan. Versteigerung nominal.

Calcutta per Debr.-Jan. Versteigerung 44 sh 3 d.

La Plata per Debr.-Jan. Versteigerung 40 sh Käufer.

Mannheimer Petroleum-Kontingent vom 19. Dezember.

Amerikanisches Petroleum disponibel M. 22.70, russisches Petroleum M. 21.10, österreichisches Petroleum M. 20.80 pro 100 Kilo netto verzollt ab hiesigem Lager.

Magdeburg, 18. Dez. Kornpreis 88 pro 9.— bis 9.20, 75 pro 7.20—7.40, Brodtr. 1. 28.95, do. II. —, gem. Raffin. 28.70—29.00, gem. Mehl 28.20 ruhig.

W. Brüssel, 18. Dez. (Schlußkurse.) Spanier 86 1/2, Italiener —, Türken O 81.30, Türken D 98.20, Warschau-Wiener —, Berlin-Hamburg —.

Lissabon, 18. Dezember. Goldagio 25 — Prop. Wechsel auf London 42 1/2 Pence.

London, 18. Dez. Silber 92 1/2, Brit.-Dist. 8 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze 20.85.

Batavia, 18. Dez. Wechsel auf London 16 1/2.

Rio de Janeiro, 18. Dez. Wechsel London 11 1/2.

New-York, 18. Dez. 5 Uhr Nachm. Effecten.

	17.	18.		17.	18.
London 60 T. Sicht	4.88 1/2	4.88	New-York Central	150 1/2	150 1/2
Cont. Cable Trans.	4.87 1/2	4.87	North. Pacific Pref.	108 1/2	108 1/2
Paris 1. S.	5.18 1/2	5.18	North. Pac. Com.	—	—
Deutschland 1. S.	94 1/2	94 1/2	R. Pac. 3 1/2 Bonds	72	71 1/2
Italien 1. S.	80 1/2	80 1/2	Rockf. West. Pref.	69 1/2	71 1/2
Canada Pacific	125 1/2	125 1/2	Union Pacific St.	96	98 1/2
Southern Pacific	60 1/2	60 1/2	4 1/2 Pds. p. 1905	125	125
Edw. Mill. & L.L.	188 1/2	179 1/2	Silber	48 1/2	48 1/2
Denn. Ho. Gr. Pref.	88 1/2	90	Russk. Obo St.	85 1/2	87 1/2
Winnipeg Central	140 1/2	142 1/2	United T. Steel	82 1/2	84
East Shore	119 1/2	123 1/2	— Pref.	81 1/2	88 1/2
Louisville & Nashv.	—	—			

New-York, 18. Dez. 5 Uhr Nachm.

	17.	18.		17.	18.
Notf. Wint.-Weizen			Raff. No 7. Webr.	4.55	4.60
Do. Debr.	79 ¹ / ₂	78 ³ / ₄	do. März	4.70	4.75
Do. Januar	80 ¹ / ₂	82 ¹ / ₄	do. April	4.80	4.85
Do. Februar	—	—	do. Mai	4.90	4.95
Do. März	—	—	do. Juni	4.95	5.—
Do. April	81—	80 ³ / ₄	do. Juli	5.—	5.05
Do. Mai	—	—	do. Aug.	5.10	5.15
Do. Juni	78 ³ / ₄	78 ³ / ₄	do. Sept.	5.15	5.25
Do. Juli	59 ¹ / ₂	58 ¹ / ₂	Wehr Spring Wheat		
Do. August	—	—	doars	8.10	8.10
Do. September	—	—	Baumw.-Zuf. v. Tg.	18000	40000
Do. Oktober	48 ¹ / ₂	48 ¹ / ₂	do. Aufst. nach		
Do. November	47 ¹ / ₂	47—	do. Großh.	20000	000
Do. Dezember	—	—	do. Aufst. n. d.		

Bekanntmachung.

Die Einrichtung und den Betrieb der Koffhaarpinnereien, Haar- und Bürsten- und Bürstengeräte, sowie der Bürsten- und Pinselmachereien betr.
No. 138 078 I. Nachstehend bringen wir eine Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 22. Oktober d. J. (Reichs-Gesetzblatt S. 289) betreffend die Einrichtung und den Betrieb der Koffhaarpinnereien, Haar- und Bürsten- und Bürstengeräte, sowie der Bürsten- und Pinselmachereien mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Bekanntmachung an Stelle derjenigen gleichen Betreffs vom 28. Januar 1899 am 1. Januar 1903 in Kraft tritt.
Mannheim, den 18. Dezember 1902. 2901
Großh. Bezirksamt:
Fisch.

Auf Grund des § 120e der Gewerbeordnung hat der Bundesrat über die Einrichtung und den Betrieb der Koffhaarpinnereien, Haar- und Bürsten- und Bürstengeräte, sowie der Bürsten- und Pinselmachereien folgende Vorschriften erlassen:

I. Allgemeine Vorschriften.

§ 1.

Die nachstehenden Vorschriften finden Anwendung auf alle Anlagen, in denen Pferde-, Kinder- oder Ziegenhaare, Schweineborsten oder Schweinehaare zugerichtet oder zu Koffhaaren versponnen werden, oder in denen unter Verwendung solcher Materialien Bürsten, Besen oder Pinsel hergestellt werden.

§ 2.

Die aus dem Auslande stammenden Pferde-, Kinder- und Ziegenhaare, Schweineborsten und Schweinehaare dürfen erst in Verarbeitung genommen werden, nachdem sie in demjenigen Betrieb, in welchem die Verarbeitung stattfindet, vorschriftsmäßig desinfiziert sind.

Die Desinfektion muß nach Wahl des Betriebsunternehmers geschehen, entweder

1. durch mindestens einhalbjährige Einwirkung stehenden Wasserdampfes bei einem Ueberdrucke von 0,15 Atmosphären, oder
2. durch mindestens einmonatliches Kochen in zwei-prozentiger schwefeliger Säure, oder
3. durch mindestens zweimonatliches Kochen in Wasser.

Durch die höhere Verwaltungsbehörde kann angeordnet werden, daß die nach Abs. 2 Ziffer 1 vorgeschriebene Desinfektion in einer öffentlichen Desinfektionsanstalt, sofern eine solche am Betriebe oder in dessen unmittelbarer Nähe verfügbar ist, ausgeführt wird.

§ 3.

Eine Desinfektion durch den Unternehmer (§ 2 Abs. 1) bedarf es nicht, soweit dieser nach näherer Bestimmung der Landes-Verwaltungsbehörde den Nachweis erbringt, daß er das Material in vorschriftsmäßiger (§ 2 Abs. 2) desinfizierter Weise bezogen und abgesondert von nicht desinfiziertem Material aufbewahrt hat.

Der Unternehmer braucht diejenigen weißen Vorwände nicht desinfizieren zu lassen, welche er vor weiterer Verarbeitung einem Weiterverarbeiter unterwirft oder welche er in bereits gebleichtem Zustand als sogenannte präparierte französische Vorwände bezogen und abgesondert von nicht desinfiziertem Material aufbewahrt hat.

§ 4.

Von der höheren Verwaltungsbehörde können Ausnahmen von den Bestimmungen des § 2 für solche Materialien zugelassen werden, welche

1. nach den bisherigen Erfahrungen keinem der nach § 2 zugelassenen Desinfektionsverfahren unterworfen werden können, ohne einer erheblichen Beschädigung ausgesetzt zu sein, oder welche
 2. nachweislich bereits im Auslande eine Behandlung erfahren haben, welche als der vorschriftsmäßigen inländischen Desinfektion gleichwertig anzusehen ist.
- Die höhere Verwaltungsbehörde hat ein Verzeichnis zu führen, in das die Fälle und Gründe der von ihr zugelassenen Ausnahmen, in den Fällen der Ziffer 2 auch die Art der ausländischen Behandlung, eingetragen sind. Eine Abschrift des Verzeichnisses ist alljährlich bis zum 1. Februar der Landes-Verwaltungsbehörde einzureichen.

§ 5.

Mit den desinfektionspflichtigen Materialien dürfen vor Ausführung der vorschriftsmäßigen Desinfektion nur solche Einrichtungen vorgenommen werden, welche zur Prüfung der Beschaffenheit der Materialien, zur Verhütung ihres Verderbens sowie zur Vorbereitung und Ausführung der Desinfektion unerlässlich sind, zum Beispiel Auspugen, Abschneiden der Haare vom Schweineleder, Eintragen in den Desinfektionsapparat, Bündeln der Vorwände und Anderes. Eine Sortierung der Materialien ist nur insoweit zulässig, als sie nötig ist, um die Haare und so weiter für die Anwendung verschiedener Desinfektionsverfahren zu sondern.

§ 6.

Zur Ausführung der Desinfektion, zur Verarbeitung der gemäß § 4 Abs. 1 Ziffer 1 nicht desinfizierten Stoffe sowie zu den in § 5 bezeichneten Einrichtungen dürfen jugendliche Arbeiter nicht verwendet werden.

§ 7.

Der Arbeitgeber hat darauf zu halten, daß Arbeiter mit wunden Hautstellen, insbesondere an Hals, Gesicht und Händen, zu den in § 6 bezeichneten Beschäftigungen nicht verwendet werden.

§ 8.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, über das von ihm bezogene Material an Haaren, Vorwänden und Schweinehaare demnach Buch zu führen, daß daraus die Menge, die Bezugsquelle und, soweit sie bekannt ist, die Herkunft der empfangenen Waare sowie die Zeit und die Art der Desinfektion oder der Grund des Unterlassens der Desinfektion zu ersehen ist.

Ist die Desinfektion in einer öffentlichen Anstalt ausgeführt worden, so sind die hierüber ausgestellten Bescheinigungen zu sammeln, aufzubewahren und dem Aufsichtsbeamten (§ 139b der Gewerbeordnung) auf Verlangen vorzulegen.

§ 9.

Die Vorwände an nicht desinfiziertem Material, welches desinfektionspflichtig oder gemäß § 4 Abs. 1 Ziffer 1 von der Desinfektionspflicht ausgenommen ist, sind in besonderen, unter Verschluss zu haltenden Räumen aufzubewahren und dürfen nur auf solchen Zugängen und Treppen in diese Räume hinein- oder aus ihnen hinausgebracht werden, welche von den mit der Verarbeitung desinfizierten oder inländischen Materials beschäftigten Arbeitern nicht befördert werden.

Die vor der Desinfektion erforderlichen Einrichtungen (§ 5), die Ausführung der Desinfektion sowie die Verarbeitung des gemäß § 4 Abs. 1 Ziffer 1 nicht desinfizierten Materials dürfen nicht in Räumen vorgenommen werden, in denen desinfiziertes oder inländisches Material aufbewahrt oder bearbeitet wird.

Die Räume, in denen desinfektionspflichtiges oder gemäß § 4 Abs. 1 Ziffer 1 nicht desinfiziertes Material aufbewahrt oder bearbeitet wird, die Plätze vor ihren Eingängen und die Zugänge und Treppen, auf denen solches Material befördert wird, sind stets rein zu halten. Bei der Reinigung ist Staubbildung thunlichst zu vermeiden; der entstehende Schmutz sowie die Umhüllungen, in denen die nicht desinfizierten Stoffe anlangen, sind zu verbrennen oder zu desinfizieren (§ 2 Abs. 2). Dies gilt auch von dem bei der Verarbeitung nicht desinfizierten Materials entstehenden Staube und dem dabei abfallenden Schmutz.

II. Besondere Vorschriften für größere Betriebe.

§ 10.

In Betrieben, in denen in der Regel mindestens zehn Arbeiter beschäftigt werden, müssen die Arbeitsräume mit einem festen und dichten Fußboden versehen sein, der eine leichte Befestigung des Staubes auf feuchtem Wege gestattet. Holzene Fußböden müssen glatt gehobelt und gegen das Eindringen der Risse geschützt sein.

Die Wände und Decken müssen, soweit sie nicht mit einer glatten, abwaschbaren Bekleidung oder mit einem Oelfarbanstrich versehen sind, mindestens einmal jährlich mit Kalk frisch angestrichen werden.

Bei Errichtung neuer und Erweiterung bestehender Anlagen ist dafür Sorge zu tragen, daß in den neuen Arbeitsräumen, in denen mit erheblicher Staubentwicklung verbundene Arbeiten ausgeführt werden, die Zahl der darin beschäftigten Personen so bemessen wird, daß auf jede mindestens fünfzehn Kubikmeter Luftraum entfallen.

§ 11.

Die Arbeitsräume sind täglich zweimal mindestens eine halbe Stunde lang, und zwar während der Mittagspause und nach Beendigung oder vor Wiederbeginn der Arbeit, gründlich zu lüften. Während dieser Zeit darf den Arbeitern der Aufenthalt in den Arbeitsräumen nicht gestattet werden.

Die Fußböden der Räume, in denen mit Staubentwicklung verbundene Arbeiten vorgenommen werden, sind täglich mindestens einmal durch Abwaschen oder feuchtes Abreiben vom Staube zu reinigen. Die in diesen Räumen befindlichen Arbeitstische sind mindestens 2 Mal wöchentlich feucht zu reinigen.

§ 12.

In Koffhaarpinnereien und -Bürstengeräten ist das Sortieren und Packen je in einem besonderen, von sonstigen Arbeitsräumen getrennten Räume vorzunehmen. Der dabei entstehende Staub und abfallende Schmutz ist zu sammeln und zu beseitigen.

§ 13.

Wisch-, Reinigungs- und Gabelmaschinen (sogenannte Wänters und Reihöfles) müssen dicht ummantelt und mit wirksamen Absaugvorrichtungen versehen sein. Der abgesaugte Staub muß in einer Staubkammer gesammelt und, sofern er von den nach § 4 Abs. 1 Ziffer 1 nicht desinfizierten Stoffen herrührt, verbrannt werden.

§ 14.

Der Arbeitgeber hat allen bei der Vorbereitung und Ausführung der Desinfektion oder mit der Verarbeitung der nach § 4 Abs. 1 Ziffer 1 nicht desinfizierten Stoffe beschäftigten Arbeitern Arbeitsanzüge sowie Hosen in ausreichender Zahl und zweckentsprechender Beschaffenheit zur Verfügung zu stellen.

Der Arbeitgeber hat durch geeignete Anordnungen und Beaufschaffung dafür Sorge zu tragen, daß die Arbeitskleider nur von denjenigen Arbeitern benutzt werden, denen sie zugewiesen sind, daß sie während der Zeit, wo sie sich nicht im Gebrauche befinden, an den dafür bestimmten Plätzen aufbewahrt und mindestens einmal wöchentlich desinfiziert werden. (§ 2 Abs. 2.)

Den in Abs. 1 bezeichneten Arbeitern hat der Arbeitgeber wenigstens zweimal wöchentlich Gelegenheit zu geben, ein warmes Bad zu nehmen.

§ 15.

In einem freistehenden Teile der Anlage muß für die Arbeiter ein Wasch- und Ankleideraum und getrennt davon, soweit hierfür ein Bedürfnis vorliegt, ein Speiseraum vorhanden sein. Diese Räume müssen sauber und staubfrei gehalten und während der kalten Jahreszeit geheizt werden.

In dem Wasch- und Ankleideraum müssen Wasser, Seife und Handtücher, sowie Einrichtungen zur Aufbewahrung derjenigen Kleidungsstücke, welche vor Beginn der Arbeit abgelegt werden, in ausreichender Menge vorhanden sein.

§ 16.

Der Arbeitgeber hat für die mit der Verarbeitung der in § 2 Abs. 1 bezeichneten Stoffe beschäftigten Arbeiter verbindliche Vorschriften über folgende Gegenstände zu erlassen:

1. Die Arbeiter haben die ihnen überwiesenen Arbeitskleider (§ 14 Abs. 1) bei denjenigen Arbeiten, für welche es von dem Arbeitgeber vorgeschrieben ist, zu benutzen.
2. Die Arbeiter dürfen Nahrungsmittel nicht in die Arbeitsräume mitnehmen. Das Einnehmen der Nahrungsmittel ist ihnen nur außerhalb der Arbeitsräume gestattet.
3. Die Arbeiter dürfen erst dann den Speiseraum betreten, Nahrungsmittel einnehmen oder die Anlage verlassen, wenn sie zuvor die nach § 14 Abs. 1 vorgeschriebenen Arbeitskleider abgelegt, sowie Gesicht, Hals, Hände und Arme sorgfältig gewaschen haben.

In den zu erlassenden Vorschriften ist vorzusehen, daß Arbeiter, die trotz wiederholter Warnung den vorstehend bezeichneten Bestimmungen zuwiderhandeln, vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Aufkündigung entlassen werden können.

Ist für einen Betrieb eine Arbeitsordnung erlassen (§ 134a der Gewerbeordnung), so sind die vorstehend bezeichneten Bestimmungen in die Arbeitsordnung aufzunehmen.

§ 17.

In jedem Arbeitsraume, sowie in dem Ankleide- und dem Speiseraum muß an einer in die Augen fallenden Stelle eine Tafel anhängen, die in deutlicher Schrift die Bestimmungen der §§ 1 bis 16 wiedergibt.

III. Schlußbestimmung.

§ 18.

Die vorstehenden Bestimmungen treten am 1. Januar 1903 in Kraft und an die Stelle der durch die Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 28. Januar 1899 (Reichs-Gesetzblatt S. 5) verkündeten Vorschriften.

Von den Vorschriften im § 9 kann die untere Verwaltungsbehörde für einzelne Betriebe auf Antrag des Unternehmers Ausnahmen gewähren, jedoch höchstens bis zum 1. Oktober 1903.

Berlin, den 22. Oktober 1902.

Der Stellvertreter des Reichsanwalters.
Graf von Posadowsky.

Ciolina & Hahn N 2, 9c
offerieren:

HANSA-LINOLEUM
Gegründet 1883.
DEUTSCHE LINOLEUMWERKE HANSA
Muster durch ALT DELMENHORSTER
ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM-FABRIK.
BEWAHRTE ALT DELMENHORSTER MARKEN.

Legen unter Garantie. — Kostenanschläge.
Eigene Linoleum-Lager. 25897

Paul Masskow,
Optiker, N 2, 7, Kunststr.
Als Geschenke passend:
Dampfmotoren von 1/2, 1 an,
Laterne magika von 1/2, 2 an,
Gold u. Bronze-Verlänger-Zylinder
Optometer, Barometer u. Thermometer,
für Schüler u. Techniker. 25898

Keine Zähne
mit Wurzeln sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit Gold, Platin, Silber oder Emaille gefüllt. Meine

Ideal-Kronen D.-R.-P.
sind der leichteste, schmerzloseste und haltbarste Zahnersatz ohne Platten und Gassen, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstliche Zahnersatz in Goldschmelze, Bräunung, Aluminium und Kunstschmelze.

Dentist Mosler,
0 4, 89. 0 4, 89.
Elektrische Einrichtung zum Plombieren, sowie Unterzucken des Mundes.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Karl Breig
nach kurzem schweren Leiden im Alter von nahezu 60 Jahren gestern Abend sanft entschlafen ist.
Mannheim, 19. Dezember 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag, den 20. Dezember, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause N 2, 20 aus statt.

Ladung.

Nr. 11. 5092. Der am 24. Februar 1875 in Pilsbach geb. Kellner Franz Karl Moos, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 1. St. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beauftragter Heizer ohne Erlaubnis ausgetreten ist. — Heizerstrafe gemäß § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B. — Verurteilung wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abs. 9 — hierseits auf:
Samstag, 31. Januar 1903, Vormittags 9 1/2 Uhr vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentgeltlichem Ausbleiben wird Verurteilung auf Grund der nach § 479, Abs. 2 u. 3 Str.-O.-B. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgesprochenen Erklärung vom 26. November 1902 verurteilt werden. 2902
Mannheim, 18. Dezbr. 1902.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgericht 9:
K. Bernauer.

Bekanntmachung.

Nr. 38900 I. Die von der Marktschultheißenamt bestimmten Plätze auf dem Hauptmarktplatz G 1 sollen auf Antrag von Marktschultheißen für das Jahr 1903 öffentlich veräußert werden. Nähere Auskunft wird erteilt von der hiesigen Marktschultheißenamt (Markthaus 1. Stock Zimmer Nr. 13) täglich von 9—12 Uhr.
Termin zur Versteigerung wird anderweit auf:
Mittwoch, den 24. Dezbr., Vormittags 10 Uhr in das Markthaus — großer Saal — wozu Liebhaber eingeladen werden. 2902
Mannheim, 18. Dezbr. 1902.
Stadtverordn.
Ritter.

Fahrradversteigerung.

Samstag, 20. Dezember, Mittags 2 Uhr, in C 3, 15.
Batterie werden öffentlich gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten versteigert: 10798
1. 1000 mit Narmorplatte, verzinntes Blechschuttmittel, 1 Kessel mit Stahl, Holzstange, große Waage mit Messinggewicht, kleine beschlägliche Waage, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 78

George H. B. Smith

H. Fischer Riegel

Mannheim

£ 1, 3—5

Telephon 1680.

£ 1, 3—5

Bedeutende

Preis=

Ermässigung

Paletots & Capes

Jackets in modernen Façons jetzt 4.50, 6.50, 9.50.	Capes in moderner Ausführung jetzt 7.50, 10.50, 14.50.	Paletots in den neuesten Façons jetzt 10, 12, 15 Mk.
Kinder-Mäntel in allen Grössen jetzt 3.50, 5, 7.50, 9.	Kinder-Jackets in grosser Auswahl jetzt 3, 4.50, 6, 8.50.	Kinder-Kleider für jedes Alter jetzt 2.50, 4.50, 6.50, 8.50.
Golf-Capes in modernen Stoffen jetzt 6.50, 9.50, 13.—.	Costümes, Blousen, Morgenröcke weit unter Preis.	Abend-Capes in eleganter Ausführung jetzt 9.50, 14, 18.50, 24.

Zu billigen, aber festen Preisen

empfehle mein Lager in vorräthiger Herren- und Knaben-Confection, Dasselbe enthält stets das

Neueste in grösster Auswahl

bei durchaus guter Verarbeitung und nur soliden Stoffen.

Georg Fischer Nachfolger,

E 2, 1, Planken. 28:22



Neu! Interessant!
Haarmann & Reimer's
Edelwürze VANILLIN
 Zum Backen und Kochen mit Zucker fein verrieben, in den über 25 Jahre bekannten Päckchen zum Hausgebrauch.
 1 Päckchen 20 Pfg.
 5 " 75 "
 Koch- und Backrecepte, verfasst von Lina Morgenstern, gratis.
 Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanillin und Jovan, wenn mit Namen **Haarmann & Reimer** versehen.
Generalvertreter: Max Elb in Dresden-Löbtau.
 Zu haben in Mannheim bei:

- | | |
|-------------------------------|----------------------------------|
| Carl Friedr. Bauer, K 1, 8. | Carl Weber. |
| Fr. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2. | J. W. Hoffmann vermis A. Leo, |
| Adolf Burger, S 1, 6. | E 1, 6. |
| Louis Böbel. | M. Neuhof. |
| Georg Dietz, G 2, 8. | J. Scheufele, F 5, 15. |
| Gebrüder Ebert, G 3, 14. | Joh. Schreiber, T 1 u. Filialen. |
| Ph. Gund, D 2, 9. | Jos. Sauer, K 4. |
| F. H. Schury, Gontardplatz. | Joh. Ziegler sen., Traiteurstr. |
| Grosch & Herschler, vermis | W. Wollenreuther, P 5, 1. |
| M. Heidenreich, H 2. | Wilh. Becker, Mittelstrasse. |
| Jacob Harter, N 3, 15. | Gebr. Zipperer, P 6. |
| Herm. Hauer, O 2, 9. | Franz Hess, Traiteurstr. |
| Wilh. Horn, D 5, 16. | Theodor Michel, K 3. |
| Jacob Hess, Q 2, 13. | A. Scherer, L 12. |
| P. Karb, E 2, 13. | Ludwig & Schütthelm, O 4, 3. |
| M. Hannstein, L 12, 13. | In Eberbach a/N. |
| Karl Kirchheimer, D 5, 6. | Ferd. Krauth. |
| J. Knab, E 1, 5. | In Mitterthal |
| Ernst Dammann Nachfolger, | Erhard Bauer. |
| A. Kuhn, Lumystr. 15. | In Neckarau |
| Jacob Lichtenthäler, B 5, 11. | Apotheker Müller. |
| Louis Lochert, R 1, 1. | In Ladenburg a/N. |
| Ferd. Schottler, Ballstr. | Mich. Blass, C. L. Stenz. |
| Hch. Thomas, D 5, 1. | In Seckenheim |
| Jacob Uhl, M 2, 9. | Aug. Jericho. |
| J. G. Voltz, N 4, 22. | |

Hauptdepot für Baden, Pfalz u. Reichslande:
Bassermann & Co., Mannheim.



A. Pfeuffer & Cie.
Kassenschrankfabrik
Mannheim
 S 6, 12.

Wir empfehlen uns zur Erstellung von absolut

Feuer- und Diebessicheren

Stahlpauzergewölben und Safes-Anlagen, sowie zur Lieferung von

garantirt

unanbohrbaren Feuer- und Diebessicheren

Geldschranken in allen Grössen zu reellen Preisen.

Klassische und moderne

Musikalien

in eleganten Geschenk-Einbänden

Duos für Pianoforte und Violine,
 Pianofortemusik zu 2 und 4 Händen,
 Klavierauszüge mit und ohne Text,
 Liederfassungen etc. etc.

In großer Auswahl vorräthig.

£ 1, 9. Brodhoff & Schwalbe £ 1, 9.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist ein

Photographischer Apparat.

Grösstes Lager nur neuer Modelle in allen Preislagen.

Sachmännischer Unterricht kostenlos.

Max Peholdt

Telephon 140.

Grösstes Spezialhaus photogr. Apparate.

C 1, 1.

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige

empfiehlt

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Empfehlenswerthe

Weihnachts-Geschenke!

Engl. Sättel, Zaumzeuge, Reitpeltchen, wollene Decken, feinere Geschirre, Fahrdecken, Fuss-Säcke, Schlitten-Geläute, Schulranzen, Hosenträger, Portemonnaies, in erstklassiger Sattlerarbeit

in meinen neuen Lokalitäten.

N 3, 13b. **F. Kaulmann** N 3, 13b.

Med.-Rath Dr. Kugler,

praktischer Arzt und Grossh. Bezirksarzt I

wohnt: **Prinz-Wilhelmstrasse 12 II.**

Sprechstunden an Werktagen: 7—3 Uhr N.-M.

an Sonn- u. Feiertagen: 8—10 „ V.-M.

Telephon Nr. 2702. 28:28

Kochherde u. deren Ersatztheile

empfiehlt 28:40

B 4, 14 Georg Lutz B 4, 14.

Alte Herde und Oefen werden eingetauscht.

Schön schreiben (Deutsch u. Lateinisch)

Griffing, Hengge, Muffenwieschen

u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends

Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen

Feinste Referenzen. - Mässige Preise. - Prospekte

Friedr. Buchhardt, Mannheim/Litz.

gogr. Lehrer d. Steuerg., Bücherrevisor, Stellenvermittlung.

H. Hommel

M 5, 3 Mannheim M 5, 3

Werkzeuge - Specialgeschäft

empfiehlt für Geschenke passend:

Werkzeug - Schränke

Werkzeug - Haken

Werkzeug - Bretter

Laubfuge - Schränke

Laubfuge - Haken

Laubfuge - Bretter

Kerbschnitz-Werkzeuge.

28:54

Nur prima prima Qualitäten.